

Rat und Hilfe

**bei Demenz,
Depressionen
und anderen psychischen Erkrankungen
im Alter**



Gerontopsychiatrische
Beratung
Kompetenz-Netzwerk
Südostniedersachsen

05/2013

Herausgeber

Arbeitskreis Gerontopsychiatrie
des Sozialpsychiatrischen Verbundes Göttingen

Ansprechpartnerin:

C. Brasse

Telefon: 0551/400 48 45

eMail: gesundheitsamt@goettingen.de

Satz, Layout, Druck

AktivDruck, Göttingen



gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier
mit mineralölfreien Druckfarben

Erstellt mit Unterstützung des Pflegestützpunktes des Landkreises Göttingen, der Seniorenberatung/Pflegestützpunkt der Stadt Göttingen, der Alzheimer Gesellschaft Göttingen e.V. und des Diakonieverbandes Göttingen

1. Vorwort	4
2. Hinweise für den Leser	5
3. Notdienste	7
4. Krankheitsbilder	8
Demenz	8
Depression	8
Wahn	9
Suchterkrankungen	9
5. Rat und Hilfe	11
Diagnose und Medizinische Behandlung	11
Beratung	15
Selbsthilfe	22
Einzel- und Gruppenbetreuung	24
Angehörigengruppen und Kurse	27
Tagespflege	31
Betreuung im Rechtssinn	34
Die Pflegeversicherung	36
Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	39
Ambulante Pflege	40
Ambulante (geronto-)psychiatrische Krankenpflege	41
Krankenhausaufenthalt bei Demenz	43
Hospizarbeit	45
6. Weiterführende Adressen	46

1. Vorwort

Die Lebenssituation psychisch kranker alter Menschen ist häufig gekennzeichnet durch das Zusammentreffen mehrerer – körperlicher und seelisch-geistiger – Beschwerden oder Beeinträchtigungen (Multimorbidität).

Deshalb gibt es heute spezialisierte gerontopsychiatrische Einrichtungen, Abteilungen und Dienste, die auf diese besonderen Anforderungen bei der Diagnostik, Behandlung, Beratung, Betreuung und Pflege eingehen können.

Oftmals übernehmen Angehörige und Freunde die Betreuung und Pflege psychisch kranker alter Menschen. Sie kümmern sich intensiv um z.B. demenziell oder depressiv erkrankte Familienangehörige. Dabei geraten sie nicht selten selbst an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. In dieser Situation können Informationen, unterstützende Gespräche mit Fachleuten oder anderen Angehörigen dazu beitragen, die vielfältigen Anforderungen der Pflege und Betreuung besser zu bewältigen.

Geeignete Pflege- und Betreuungsangebote helfen zudem, die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Erkrankten und der Angehörigen zu sichern und damit den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit so lange wie möglich zu erhalten.

Ein wesentliches Anliegen des Arbeitskreises Gerontopsychiatrie des Sozialpsychiatrischen Verbundes ist es, psychisch kranke alte Menschen und ihre Familien in ihrer meist isolierten Situation zu erreichen. Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft wird es sein, die Einzelangebote zu vernetzen und auf wechselnde oder zusätzlich entstehende Bedarfslagen einzugehen.

Diese Broschüre setzt eine Empfehlung des Arbeitskreises Gerontopsychiatrie nach einem Beratungsführer für diesen Bereich um. Sie zeigt, welches Netzwerk in Göttingen inzwischen geknüpft wurde, zeigt die Vielfalt der Angebote auf und gibt Auskunft über Ansprechpartner. Die Orientierungshilfe, die diese Broschüre gibt, verfolgt das Ziel, Betroffenen, Angehörigen, Fachleuten und Ehrenamtlichen die Situation und die Pflege mit einer psychischen Erkrankung im Alter zu erleichtern.

*Arbeitskreis Gerontopsychiatrie
im Sozialpsychiatrischen Verbund Göttingen*

2. Hinweise für den Leser

In Göttingen gibt es mittlerweile zahlreiche Hilfsangebote für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen und ihre Angehörigen. Unter gerontopsychiatrischen Erkrankungen werden hier in erster Linie demenzielle Erkrankungen, Depressionen, wahnhaft ausgeprägte verschiedene Krankheitsbilder sowie Suchterkrankungen verstanden.

Zu den einzelnen Themen werden in alphabetischer Reihenfolge die entsprechenden Einrichtungen mit ihren Angeboten aufgelistet. Es ist möglich und wahrscheinlich, dass Einrichtungen mehrfach genannt werden, wenn sie Angebote zu verschiedenen Krankheitsbildern vorhalten. Oberhalb der Beschreibung der verschiedenen Angebote werden die Krankheitsbilder genannt, für die diese Angebote geeignet sind. Außerdem finden Sie dort den Hinweis, ob das Angebot für die Stadt Göttingen (Stadt) oder den Landkreis Göttingen (Landkreis) gilt.

Diese Broschüre beschränkt sich auf den ambulanten Bereich. Für stationäre Angebote, insbesondere im Bereich Wohnen, wird auf die entsprechende Broschüre verwiesen.

Die Broschüre richtet sich an Betroffene, ihre Angehörigen und Multiplikatoren aus dem Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich. Dazu gehören unter anderem Berater in Einrichtungen der Altenhilfe, der geronto- und sozialpsychiatrischen Beratungsstellen, der Pflegedienste sowie der Pflegekassen

Was diese Broschüre nicht leisten kann, ist eine Auflistung von allen ergotherapeutischen Angeboten. Zunehmend beschäftigen sich auch Ergo-Therapeuten mit dem Thema Demenz, so dass Angebote und Therapiemöglichkeiten von Einzeltherapeuten oder Praxisgemeinschaften in steter Veränderung begriffen sind. Insofern sollten Anbieter direkt nach ihren Möglichkeiten befragt werden.

Die vorliegende Broschüre wurde vom Arbeitskreis Gerontopsychiatrie sorgfältig zusammengestellt. Bitte teilen sie Änderungswünsche bzw. Aktualisierungen mit, diese werden dann in der nächsten Auflage berücksichtigt.

Ansprechpartner für den AK Gerontopsychiatrie:

Cathrin Brasse
Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Göttingen
Theaterplatz 4
37073 Göttingen
0551/4004845
eMail: c.brasse@goettingen.de

In der vorliegenden Broschüre wird die grammatikalisch männliche Form verwendet, was ausschließlich dem Zweck der besseren Lesbarkeit dient. Frauen und Männer sind stets gleichermaßen angesprochen.

3. Notdienste

Notruf der Feuerwehr 112

... wenn lebensnotwendige Funktionen wie Kreislauf, Herz oder Atmung betroffen sind, es einen Unfall, eine Vergiftung oder einen Suizidversuch gab bzw. wenn Sie nicht wissen, wie Sie den Notfall einordnen sollen.

Wichtig! Nennen Sie ihren Namen und ihre Adresse, wenn nötig mit Wegbeschreibung. Schildern Sie, was passiert ist und welche Symptome Sie beobachten.

Hausarzt

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117

... ärztliche Hilfe außerhalb der Praxisöffnungszeiten, in weniger akuten Notfällen, z.B. Sturz, starke Schmerzen, hohes Fieber, Erbrechen, Durchfall.

Wenn vorhanden

Behandelnder Nervenarzt

Behandelnder Psychotherapeut

Rettungsleitstelle Feuerwehr Göttingen Notruf 112

Breslauer Straße 10, 37085 Göttingen, Telefon 0551/70 75 0

Koordination der Einsätze von Feuerwehr, Rettungsdienst, Krankentransport und Katastrophenschutz bei Notfällen im Stadtgebiet, Notarzteinsetzen, Krankenhauseinweisungen auch gegen den Willen des Betroffenen

Telefonseelsorge o 800/111 o 111

Rat und Entlastung bei Lebenskrisen

2. Krankheitsbilder

Demenz

Mit steigender Lebenserwartung nimmt auch das Risiko einer Hirnleistungsschwäche zu. Zurzeit gibt es ca. 1,4 Millionen Demenzkranke in Deutschland, die häufigste Form der Demenz ist mit ca. 60% die Alzheimer Krankheit. Ungefähr jeder vierte der über 80-Jährigen leidet an einer Demenz vom Alzheimerstyp.

Zu Beginn der Erkrankung gibt es erste Hinweise, die nicht immer eindeutig vom normalen Altersabbau oder Symptomen einer Depression zu unterscheiden sind. Die Demenz führt in ihrem Verlauf zu vermehrten Störungen des Gedächtnisses, der Sprache, des Denkvermögens, des Erkennens, der Handhabung von Gegenständen sowie der örtlichen, zeitlichen, situativen und persönlichen Orientierung. Diese Störungen äußern sich im täglichen Leben durch eine verminderte Leistungsfähigkeit sowie durch eine Veränderung der zwischenmenschlichen Beziehungen.

Die Ursache der Alzheimer Krankheit ist noch nicht erforscht, es ist aber gesichert, dass das größte Risiko daran zu erkranken, das Alter ist.

Depression

Die Depression ist die häufigste psychische Erkrankung im Alter, 15 % der über 65-Jährigen leiden darunter. Die Depression im Alter wird aber nur selten diagnostiziert und behandelt.

Bei einer Depression handelt es sich nicht um ein vorübergehendes Stimmungstief, das mit einem forschen „Nun reiß Dich doch mal zusammen!“ in den Griff zu bekommen wäre. Depressive Menschen sind ernsthaft krank, sie sind innerlich häufig unruhig, leiden unter Angstzuständen und Antriebsarmut. Gefühle der Hilf- und Wertlosigkeit, Verzweiflung, Handlungsunfähigkeit und Hoffnungslosigkeit können jahrelang andauern.

Bei schweren Formen kann die Depression auch ein Anlass für Selbstmord sein. Ein Drittel aller Suizide wird von älteren Menschen begangen.

Die Entstehung einer Depression hängt wahrscheinlich mit vielen Faktoren zusammen. Gerade im Alter sind Menschen häufig isoliert, sie müs-

sen mit Verlusten in ihrer Umgebung zurechtkommen und es mangelt ihnen an einer sinnvollen Lebensgestaltung. Des Weiteren begünstigt die Zunahme körperlicher und geistiger Einschränkungen das depressive Erkrankungsgeschehen.

Wahn

Eine wahnhafte Störung tritt bei ca. 5 % der Menschen über 60 Jahre auf.

Der Wahn kann sich in verschiedenen Bereichen manifestieren. Man unterscheidet zwischen dem akustischen (Ohr), dem optischen (Auge), dem taktilen (Haut), dem olfaktorischen (Nase) und dem kognitiven (Geist) Wahn.

Typisch für Wahnvorstellungen ist, dass die Person etwas als völlig real erlebt, das in der Wirklichkeit der anderen nicht existiert. Dabei erscheint die Person nur in den Bereichen des Lebens verwirrt, die mit dem Wahn zusammenhängen. In den anderen Bereichen des Lebens denkt und handelt sie normal. Solche Situationen sind für die Umgebung höchst belastend und befremdend.

Die Wahnerkrankung tritt seltener als eigenständige Erkrankung, sondern eher als Begleitsymptom anderer psychischer Erkrankungen in Erscheinung.

Die Forschung geht momentan davon aus, dass es sich bei Wahnerkrankungen um eine Stoffwechselstörung im Gehirn handelt und dies kann u.a. durch altersbedingte Einschränkungen der Sinnesorgane verstärkt werden.

Suchterkrankungen

Von Alkoholmissbrauch und Alkoholabhängigkeit sind 2 – 3 % der Männer und 0,5 – 1 % der Frauen über 60 Jahre betroffen. Einen problematischen Gebrauch von Beruhigungs-, Schlaf- und Schmerzmitteln weisen zwischen 5 – 10 % (in absoluten Zahlen 1 – 2 Millionen) der über 60-Jährigen auf.

Sucht ist eine anerkannte Krankheit mit körperlichen und sozialen Folgen. Der Tod nahe stehender Menschen, die Hilflosigkeit gegenüber körperlichen Beeinträchtigungen und chronischen Krankheiten, das endgültige Ausscheiden aus dem Berufsleben, Vereinsamung und Depression

sind einige Beispiele für Belastungen im Alter. Diese können dazu führen, dass der Mensch versucht, sie durch Alkohol oder Medikamentenkonsum erträglicher zu machen. Des Weiteren begünstigen vorhergegangene Suchterkrankungen eine erneute Abhängigkeit und die verminderte Alkoholtoleranz im Alter kann eine Suchtentwicklung beschleunigen.

Die Entstehung einer Suchterkrankung ist nicht auf eine Ursache allein zurückzuführen, es handelt sich vielmehr um eine Vielfalt von individuell und situativ bedingten Faktoren. So etwas wie eine Suchtpersönlichkeit gibt es nicht.

3. Rat und Hilfe

Diagnose und Medizinische Behandlung

Die Diagnosestellung ist Grundvoraussetzung für eine zielgerichtete Behandlung von psychischen Erkrankungen. So ist z.B. bei Demenzsymptomen genau zu klären, wo die Ursachen der Demenz zu suchen sind, hängen doch die weiteren Behandlungswege (direkt) davon ab.

Menschen mit psychischen Erkrankungen können erste ärztliche Beratung und Hilfe bei ihrem Hausarzt finden. Dieser bezieht die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte der Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie zur Weiter- oder Mitbehandlung ein.

Aktuelle Kontaktadressen der niedergelassenen Allgemeinmediziner und Praktischen Ärzte sowie der Fachärzte für Neurologie und Psychiatrie in der Stadt und dem Landkreis Göttingen entnehmen Sie bitte dem örtlichen Telefonbuch.

Stadt/Landkreis **Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen**

Träger Asklepios Fachklinikum Göttingen
Rosdorfer Weg 70, 37081 Göttingen
Gerontopsychiatrie mit Neuropsychiatrie

Telefon 0551/402-0

Internet www.asklepios.com/goettingen

Angebote/ Leistungen

Stationäre Behandlung

- Gerontopsychiatrische Akutaufnahmestation (GPA) Tel.: 0551/402-19 40
- Stat. 2.1 mit Schwerpunkt Sucht Tel.: 0551/402-12 10
- Stat. 2.2 mit Schwerpunkt Depression Tel.: 0551/402-12 20
- Stat. 3.1 mit Schwerpunkt Demenz Tel.: 0551/402-13 10
- Stat. 3.2 mit Schwerpunkt Neuropsychiatrische Erkrankungen Tel.: 0551/402-13 20

Teilstationäre Behandlung

- Gerontopsychiatrische Tagesklinik (GTK)
für die Krankheitsbilder Depression, Angsterkrankung,
psychosomatische Beschwerden, beginnende Demenz
Tel.: 0551/402-19 20

Ambulante Behandlung

- Psychiatrische Institutsambulanz
- Gedächtnissprechstunde
- Gesprächskreis für Angehörige
von Menschen mit Demenz Tel.: 0551/402-16 50

Stadt/Landkreis Demenz

Träger Klinisches Demenzzentrum Universitätsmedizin
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Von-Siebold-Straße 5, 37075 Göttingen
sowie Klinik für Neurologie
Robert-Koch-Straße 40, 37075 Göttingen

Telefon 0551/3966 36 und 3947 77

Sprechzeiten Montag bis Freitag 8.00 – 16.00 Uhr

eMail

Internet <http://www.demenzzentrum-goettingen.de/>

**Angebote/
Leistungen**

Im Demenzzentrum Göttingen bieten wir Ihnen Diagnose und Therapie nach neuestem medizinischem Stand sowie sozialmedizinische Beratung und Begleitung von Angehörigen. Neben der Patientenversorgung liegt ein Schwerpunkt unseres Zentrums in der Erforschung der Ursachen dementieller Erkrankungen. Unser Ziel ist es, die dadurch gewonnenen Erkenntnisse über die Ursachen dementieller Erkrankungen zu nutzen, um neue Therapieformen zu entwickeln.

Stadt/Landkreis **Demenz Depression**

Träger Universitätsmedizin Göttingen
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Robert-Koch-Straße 40, 37075 Göttingen
Gedächtnisambulanz

Telefon 0551/39 47 77 und 39 66 10

Sprechzeiten nach Terminvereinbarung

eMail gedaechtnisambulanz@med.uni-goettingen.de

Internet www.psychiatrie.med.uni-goettingen.de/amb_ga.html

**Angebote/
Leistungen**

- Diagnostische Abklärung von Gedächtnisproblemen und Demenzerkrankungen.
- Medikamentöse Behandlung.
- Möglichkeit zur Teilnahme an Studien (Beobachtungsstudie Pharmakotherapie) bei Patienten mit leichtem kognitiven Defizit, Morbus Alzheimer, Frontotemporal Demenz.
- Beratung der Patienten und der Angehörigen zum Leben mit der Erkrankung.
- Angehörigengesprächskreise und -seminare (Schwerpunkt Alzheimer-Erkrankung)
- Regionales Angehörigentreffen zur frontotemporalen Demenz

Stadt/Landkreis **Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen**

Träger Universitätsmedizin Göttingen
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Interdisziplinär
neurologisch-gerontopsychiatrische Station 4094
Von-Siebold-Straße 5, 37075 Göttingen

Telefon 0551/39 66 10

Internet <http://www.psychiatrie.med.uni-goettingen.de/stationen.html> ➞

**Angebote/
Leistungen**

- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Erkrankungen, Schwerpunkt demenzielle und neuro-degenerative Erkrankungen
- Geschützte Station

Stadt/Landkreis **Demenz Depression Wahn**

Träger Tagesklinik für ältere Menschen
mit psychischen Erkrankungen
Universitätsmedizin Göttingen
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Von-Siebold-Straße 5, 37075 Göttingen

Telefon 0551/39 56 95

Sprechzeiten Montag bis Freitag 8.00 – 15.30 Uhr

Internet <http://www.psychiatrie.med.uni-goettingen.de/stationen.html>

**Angebote/
Leistungen**

- Diagnostik und Behandlung von Patienten ab dem 60. Lebensjahr mit akuten und chronischen seelischen Erkrankungen, insbesondere Depression, Gedächtnisstörungen und beginnende Demenz

Beratung

In Stadt und Landkreis Göttingen gibt es mittlerweile ein gut ausgebautes Netz von Angeboten für psychisch erkrankte alte Menschen und ihre Angehörigen. Einen wichtigen Versorgungsbaustein stellen hierbei die Beratungsstellen dar.

Sie sind Anlaufstellen, in denen Fragen zum krankheitsbedingten Verhalten und dem Umgang damit geklärt werden können.

„Wie geht es jetzt weiter, wer kann uns helfen und wie soll ich mich verhalten?“ Dies sind Fragen, die sich Betroffene immer wieder stellen und die in einer Beratung geklärt werden können. Dabei spielen Informationen zu Unterstützungsangeboten, Fragen zur Krankheit, Pflege und Betreuung, Einstufung in die Pflegeversicherung, rechtliche Aspekte und nicht zuletzt Probleme aus dem Alltag eine wichtige Rolle.

Als erste Anlaufstellen zum Thema Pflegebedürftigkeit fungieren die Pflegestützpunkte, s.u. dem Stichwort ➔ **Pflegeberatung**.

Umfassendere weiterführende und begleitende Beratung ist unter dem Stichwort ➔ **soziale Beratung** erfasst.

Spezielle Angebote für suchterkrankte ältere Menschen sind unter dem Stichwort ➔ **Suchterkrankungen** aufgeführt.

Pflegeberatung

Stadt

Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen

Träger

Stadt Göttingen
Seniorenberatung · Pflegestützpunkt
Hiroshimaplatz 1 – 4, 37083 Göttingen

Telefon

0551/400 – 21 77
0551/400 – 31 43

Sprechzeiten

Mo – Mi 8.00 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Do 8.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr
Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Persönliche Beratung nach Terminvereinbarung



eMail m.hoenig@goettingen.de

Internet www.goettingen.de/senioren

Angebote/ Leistungen

Unabhängige und neutrale Beratung zu Themen wie Wohnformen im Alter, Pflegefragen und weitergehenden Beratungs- und Betreuungsangeboten in Göttingen

Landkreis

Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen

Träger

Landkreis Göttingen
Amt für Soziales · Pflegestützpunkt
Reinhäuser Landstraße 4, 37083 Göttingen

Telefon

0551/525-909 oder 525-908

Sprechzeiten

Mo. – Mi., Fr.: 8.00 Uhr – 13.00 Uhr, Do.: 8.00 Uhr – 16.00 Uhr
Persönliche Beratungsgespräche sind auch außerhalb der regelmäßigen Öffnungszeiten und in der häuslichen Umgebung nach Vereinbarung möglich

eMail

pflegestuetzpunkt@landkreisgoettingen.de

Internet

www.landkreisgoettingen.de

Angebote/ Leistungen

- Zentrale Anlaufstelle zur Beratung Pflegebedürftiger und Angehöriger rund um das Thema Pflege, kostenlos und neutral.
- Informationen zu
 - wohnortnahen Unterstützungs- und Hilfsangeboten
 - Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige
 - Pflegeversicherung, Zusätzliche Betreuungsleistungen
 - Begutachtungen durch den MDK
 - Ambulante Pflege, Stationäre Pflege
 - Kurzzeit-, Verhinderungs-, Tagespflege
 - Betreutes Wohnen, Wohnraumanpassung
 - Ehrenamtliche Hilfen, Selbsthilfegruppen

Stadt/Landkreis Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen**Träger** COMPASS Private Pflegeberatung GmbH**Telefon** (0221) 93332282 Ansprechpartner Frau Herrmann
0800/101 88 00 (Telefonische Pflegeberatung bundesweit)**Sprechzeiten** 08.00 bis 20.00 Uhr**eMail** Ute. Herrmann@compass-pflegeberatung.de**Internet** www.compass-pflegeberatung.de**Angebote/
Leistungen**

Die COMPASS Private Pflegeberatung GmbH bietet – kostenfrei und unabhängig – Pflegeberatung auf zwei Wegen für privat Pflegeversicherte: Die aufsuchende Pflegeberatung reicht von einem einmaligen Informationsgespräch bis hin zu einer umfassenden Begleitung und richtet sich auch an die pflegenden Angehörigen. Das Angebot kann bereits im Vorfeld von Pflegebedürftigkeit in Anspruch genommen werden. Die telefonische Pflegeberatung steht allen Ratsuchenden offen. Auf Wunsch vermitteln diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch eine Pflegeberatung vor Ort.

Soziale Beratung**Stadt/Landkreis Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen****Träger** Diakonisches Werk, Kirchenkreissozialarbeit
Schillerstraße 21, 37083 Göttingen**Telefon** 0551/5 17 81-0**Sprechzeiten** Mo. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr, Mi. 15.00 – 17.00 Uhr**eMail** diakonieverband.goettingen@evlka.de**Internet** www.diakonischeswerk-goettingen.de**Angebote/
Leistungen**

- Psychosoziale und sozialanwaltliche Hilfen
- Gespräche
- Informationen



- Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Institutionen
- Vermittlung zu Fachdiensten
- Vermittlung in Gruppen
- Kurenberatung und -vermittlung
- Gruppe für pflegende Angehörige

Stadt**Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen****Träger**

Stadt Göttingen

Seniorenberatung · Pflegestützpunkt

Hiroshimaplatz 1 – 4, 37083 Göttingen

Telefon

0551/400 – 21 77

0551/400 – 31 43

Sprechzeiten

Mo – Mi 8.00 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr

Do 8.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Persönliche Beratung nach Terminvereinbarung

eMail

m.hoenig@goettingen.de

Internet

www.goettingen.de/senioren

**Angebote/
Leistungen**

Unabhängige und neutrale Beratung

zu Themen wie Wohnformen im Alter, Pflegefragen

und weitergehenden Beratungs- und Betreuungsangeboten
in Göttingen**Stadt/Landkreis****Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen****Träger**

Stadt Göttingen

Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Göttingen

Göttingen

Theaterplatz 5, 37073 Göttingen

Telefon

0551/400 – 48 44 oder –48 40



Nebenstelle Duderstadt

Ebertring 25, 37115 Duderstadt

Telefon 05527/849820

Nebenstelle Hann. Münden

Breite Gasse 5, 34346 Hann. Münden

Telefon 05541/9095512

Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung

Öffnung Mo. – Do. 8.00 – 16.00, Fr. 8.00 – 13.00

eMail gesundheitsamt@goettingen.de

Internet www.goettingen.de

**Angebote/
Leistungen**

Unabhängige und vertrauliche Beratung bei persönlichen, wirtschaftlichen und sozialrechtlichen Fragen:

- begleitende Gespräche und psychosoziale Unterstützung
- Informationen zu
 - ambulanten Betreuungsmöglichkeiten
 - praktischen Hilfen und Hilfsanbietern
 - Pflegeheimen
 - Vorsorgevollmachten
 - Patientenverfügungen
 - rechtlichen Betreuungen
- Hilfestellung bei Antragstellungen nach dem SGB
- Vermittlung an Selbsthilfegruppen und weiterführende Beratungsstellen;
- nach Absprache kann die Beratung auch in Form eines Hausbesuches erfolgen

Suchtberatung

Stadt/Landkreis **Suchterkrankungen**

Träger Caritasverband
für die Stadt und den Landkreis Göttingen e.V.
Schützenring 1, 37115 Duderstadt

Telefon 05527/981360

Sprechzeiten Mo – Do 08.00-16.30, Fr. 08.00 – 12.30

eMail psbb@caritas-goettingen.de

Internet www.caritas-goettingen.de

Angebote/ Leistungen

- Beratung von Suchtkranken und Suchtgefährdeten und deren Angehörigen
- Beratung des sozialen Umfeldes, Freunde und Bekannte, Kollegen und Arbeitgeber
- Diagnostik
- Antragstellung und Vermittlung in stationäre Behandlung
- Durchführung einer ambulanten Suchtbehandlung vor Ort
- Präventionsarbeit

Stadt/Landkreis **Suchterkrankungen**

Träger Diakonieverband Göttingen
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Schillerstraße 21, 37083 Göttingen

Telefon 0551/72051

Sprechzeiten Mo, Mi, Do 8 – 17 Uhr, Di 8 – 19 Uhr, Fr 8 – 13 Uhr
Ansprechpartner: Frau Sieglinde Bulla

eMail suchtberatung.goettingen@evlka.de

Internet www.suchtberatung-goettingen.de

Angebote/ Leistungen

- Hilfen für Menschen bei Problemen mit Alkohol,



Medikamenten und süchtigem Spielen
an Glücksspielautomaten

- Information, Beratung und Behandlung
- Ambulante medizinische Rehabilitation
- Einzel-, Paar-, Familien- und Angehörigenberatung
- Vermittlung in Kliniken und an andere Beratungsstellen
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen
- Konzipierung und Durchführung
von Präventionsmaßnahmen
- Betriebliche Suchtprävention
- Raucherentwöhnung
- SKOLL-Selbstkontrolltraining

Stadt/Landkreis **Suchterkrankungen**

Träger Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Kirchenkreis Hann. Münden
Ziegelstraße 16, 34346 Hann. Münden

Telefon 05541/98 19 20

Sprechzeiten Mo – Do 9.00 – 17.00 Uhr, Fr 9.00 – 14.00 Uhr

eMail suchtberatung.münden@evlka.de

Internet www.suchtberatung-goettingen.de

**Angebote/
Leistungen**

- Hilfen für Menschen bei Problemen mit Alkohol,
Medikamenten,
süchtigem Spielen an Glücksspielautomaten,
illegalen Drogen
- Information, Beratung und Behandlung
- Ambulante med. Rehabilitation
- Einzel-, Paar-, Familien-, und Angehörigenberatung
- Vermittlung in Kliniken und an andere Beratungsstellen
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen

Selbsthilfe

Selbsthilfegruppen bieten die Chance seelische, gesundheitliche und soziale Probleme auf einer unmittelbar persönlichen Ebene anzugehen. Dies geschieht zusammen mit anderen Betroffenen, die sich in einer ähnlichen Lage befinden. Ärztliche Betreuung und professionelle Hilfe werden dadurch nicht überflüssig, sondern können sinnvoll ergänzt werden.

Im Zentrum der Selbsthilfegruppen steht das offene gemeinsame Gespräch über Alter, Einsamkeit, Sucht, Krankheit, Behinderung oder belastende Lebenssituationen. Es können auch sozialrechtliche Themen und Fragen behandelt werden.

Für die Teilnehmer ist die wechselseitige Unterstützung wichtig, das „Zuhören“, der Abbau von Ängsten und die Entwicklung von neuem Lebensmut.

Selbsthilfegruppen dienen dazu, die eigene innere als auch die gemeinsame äußere Isolation zu überwinden.

Stadt/Landkreis **Demenz**

Träger Alzheimer Gesellschaft Göttingen e.V.
Rosdorfer Weg 70, 37081 Göttingen

Telefon 01805/45 25 65 (14 ct/min)

Sprechzeiten Di + Fr 11.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

eMail alzheimer-goettingen@gmx.de

Internet www.alzheimer-goettingen.de

Angebote/ Leistungen

- individuelle Beratung
- Kaffeeklatsch: offenes Angebot für Angehörige und Demenzerkrankte
- Informationsveranstaltungen

Stadt/Landkreis Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen

Träger Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle
im Selbsthilfebereich (KIBIS)
im Gesundheitszentrum Göttingen e.V.
Lange Geismar Straße 82, 37073 Göttingen

Telefon 0551/486766 fax 0551 42759

Sprechzeiten Mo-Do 10.00 – 13.00 Uhr, Mi 15.00 – 18.00Uhr
und nach Vereinbarung

eMail kibis@gesundheitszentrum-goe.de

Internet www.selbsthilfe-goettigen.de

Angebote/Leistungen

- Information und Beratung im Selbsthilfebereich, Vermittlung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen in Stadt- und Landkreis Göttingen
- Selbsthilfegruppenverzeichnis

Einzel- und Gruppenbetreuung

Nicht selten führt eine Demenzerkrankung dazu, dass immer weniger soziale Kontakte stattfinden. Die Erkrankten ziehen sich zurück, da sie sich in Gesellschaft oft überfordert fühlen. In Betreuungsgruppen werden die Einschränkungen der Teilnehmer berücksichtigt. Aktivierende Angebote sollen die Erkrankten fördern, ohne zu überfordern. Das soziale Miteinander in der Gruppe ermöglicht eine neue Selbstwahrnehmung und gibt ein vertrautes Gefühl von Gemeinschaft. Neben den genannten Aspekten ist die Gruppenteilnahme des Erkrankten auch immer eine Zeit der Entlastung für die pflegenden Angehörigen.

Für Pflegebedürftige mit einem von der Pflegeversicherung anerkannten „erheblichen allgemeinen Betreuungsbedarf“ besteht ein zusätzlicher, zweckgebundener Leistungsanspruch von 1.200 bis zu 2.400 Euro pro Jahr. Diese Betreuungsangebote müssen von anerkannten Trägern erbracht werden. Auskünfte dazu erhalten Sie direkt bei den Trägern.

Stadt/Landkreis Demenz

Träger Caritasverband
für die Stadt und den Landkreis Göttingen

Sozialstation Göttingen

Tilsiter Straße 2a, 37083 Göttingen

Telefon 0551/705713

Sozialstation Duderstadt

Schützenring 1, 37115 Duderstadt

Telefon 05527/981316

eMail sstdud@caritas-goettingen.de

Internet www.caritas-goettingen.de



**Angebote/
Leistungen**

- Carena: Caritas entlastet Angehörige
- Demenzkranke Pflegebedürftige mit Einschränkungen der Alltagskompetenz (gem. § 45b SGB XI)
- Gruppenbetreuung (3 mal wöchentlich)
- Betreuung im Hause (nach Absprache)
- Fahrdienst

Stadt**Demenz****Träger**

Diakonieverband Göttingen
Schillerstraße 21, 37083 Göttingen
Telefon 0551/370 739 70

Sprechzeiten

10.00 Uhr – 14.30 Uhr

eMail

lhd.diakonie.goettingen@t-online.de

Internet

www.diakoniestation-goettingen.de

**Angebote/
Leistungen**

- Laienhilfsdienst zur Entlastung pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz
- Häusliche Einzelbetreuung und Gruppenbetreuung von Menschen mit Demenz durch geschulte Laienhelfer/Innen
- Voraussetzungen: Mindestens Pflegestufe 0 und Diagnose Demenz
- Kosten: 20,00 Euro pro Gruppenbetreuung (3 Stunden), 7,50 Euro pro Std. bei häusl. Einzelbetreuung

Landkreis**Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen****Träger**

Malteser e.V.

Heimkehrerstraße 18 , 37133 Friedland

Telefon

05504/9379467 oder 0151/46319177

Ansprechpartner: Gundula Weis oder Dieter Schwarze

Sprechzeiten

Mo – Do 9.00 – 15.00 Uhr

eMail

gweis-malteser@outlook.com

Internet

www.malteser-friedland.de

**Angebote/
Leistungen**

- „Hilfe vor Ort“
- Vom Landesministerium anerkanntes niedrigschwelliges Betreuungsangebot, abrechnungsfähig mit den Pflegekassen nach SGB XI, § 45
- Stundenweise Betreuung in häuslicher Umgebung für Menschen mit Demenz, psychischer Erkrankung oder körperlicher Einschränkung
- Schwerpunkt südlicher Landkreis Göttingen

Angehörigengruppen und Kurse

Die Betreuung und Pflege von Demenzkranken wird überwiegend von deren Ehepartnern und Kindern geleistet. Diese Angehörigen erleben durch den Erfahrungsaustausch mit anderen Angehörigen Entlastung und Unterstützung.

Neben Informationen zu medizinischen und sozialrechtlichen Themen stehen im gemeinsamen Gespräch die Bewältigung der Pflegebeziehung, der Umgang mit der Erkrankung und die Selbstpflege der Angehörigen im Vordergrund. Viele Angehörige empfinden schon allein das Verständnis und „Verstanden werden“ in der Gruppe als Entlastung.

Stadt/Landkreis **Demenz**

Träger Alzheimer Gesellschaft Göttingen e.V.
Matthias-Claudius-Stift
Stegemühlenweg 65, 37083 Göttingen

Telefon 0551/4020
Ansprechpartner: Herr Gerlach

**Angebote/
Leistungen** „Kaffeeklatsch“ Gesprächskreis für Demenzkranke,
deren Angehörige und Freunde.

Landkreis **Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen**

Träger AOK
Tanzwerderstraße 17, 34346 Hann.Münden

Telefon 055 41/98063 2383
Ansprechpartnerin: Frau Danne

eMail Christa.Danne@nds.aok.de

**Angebote/
Leistungen** Gesprächskreis für pflegende Angehörige
nicht nur von Menschen mit Demenz

Stadt/Landkreis Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen

Träger Asklepios Fachklinikum
Rosdorfer Weg 70, 37082 Göttingen

Telefon 0551/402-1650
Ansprechpartner: Almut Franz

eMail al.franz@asklepios.com

**Angebote/
Leistungen**

- Gesprächskreis für Angehörige
- jeden 1. Montag des Monats um 15.30 Uhr
in der Ambulanz des Asklepios Fachklinikums

Stadt/Landkreis Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen

Träger Asklepios Psychiatrie Niedersachsen GmbH
Zentrum für ambulante Pflege und Betreuung (ZaP)
Rosdorfer Weg 70, 37081 Göttingen

Telefon 0551/402-2244 (AB außerhalb der Sprechzeiten)

Fax 0551/402-1309

Sprechzeiten werktags 8.00 – 16.00 Uhr
Ansprechpartner: Pflegedirektor Jörn Heinecke,
Fachkrankenpfleger Jens-Olaf Grune

eMail y.rettberg@asklepios.com
as.jahn@asklepios.com

Internet www.asklepios.com

**Angebote/
Leistungen**

Pflegekurse für Angehörige von Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen.
Inhaltlich unterschiedliche Module, die kostenlos und unabhängig voneinander belegt werden können.
Nähere Informationen bitte im Sekretariat erfragen.

Landkreis	Demenz
Träger	AWO Tagespflege Am Plan 8, 34346 Hann.Münden
Telefon	05541/71842 Ansprechpartnerin: Frau Reinicke
eMail	tagespflege-hmue@awo-goettingen.de
Angebote/ Leistungen	Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz

Stadt/Landkreis	Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen
Träger	Diakonisches Werk, Kirchenkreissozialarbeit Schillerstraße 21, 37083 Göttingen
Telefon	0551/517810 Ansprechpartnerin: Renate Kirchner
Sprechzeiten	Mo - Fr 9.00 – 12.00 Uhr und Mi 15.00 – 17.00 Uhr
eMail	diakonieverband.goettingen@evlka.de
Angebote/ Leistungen	Gesprächskreis für pflegende Angehörige nicht nur von Menschen mit Demenz. Treffen sind am 1. Montag des Monats

Stadt/Landkreis	Demenz
Träger	Gedächtnisambulanz der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) Robert-Bosch-Straße 40, 37075 Göttingen
Telefon	0551/396745 oder 0551/396610 Ansprechpartnerin: Dagmar Hillmann
Angebote/ Leistungen	Gesprächskreise der Gedächtnisambulanz. Am 2. Mittwoch des Monats treffen sich die Kinder der Menschen mit Demenz;



am 4. Mittwoch des Monats treffen sich
(Ehe-) Partner der Menschen mit Demenz.
Nur für Patienten der UMG
Angehörigentreffen von Menschen mit
Frontotemporaler Demenz (FTD), 3 x im Jahr.
Ansprechpartnerin: Dagmar Hillmann

Landkreis Demenz

Träger Caritas
Scharrenstraße 9-11, 37115 Duderstadt

Telefon 05527/99686-11
Ansprechpartnerin: Frau Lydia Ballhausen

Sprechzeiten Mo, Mi, Fr: 10.00 – 12.00 Uhr, Do: 14.00 – 16.00 Uhr

**Angebote/
Leistungen** Letzter Mittwoch im Monat von 19.00 – 20.30 Uhr
„Runder Tisch für Angehörige von Demenzkranken“

Tagespflege

In der Tagespflege werden ältere Menschen, die aufgrund von körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigungen einen Betreuungsbedarf haben, vom Morgen bis zum Nachmittag betreut und aktiviert. Tagespflege kann ein- oder mehrmals wöchentlich in Anspruch genommen werden. Für den Erkrankten bietet sie Anregung und Abwechslung in fachlicher und geschützter Atmosphäre, dem Angehörigen ermöglicht sie einen verlässlichen und entlastenden Freiraum.

Landkreis **Demenz Depression Wahn**

Träger AWO Tagespflege Hann. Münden
Am Plan 8, 34346 Hann. Münden
Telefon 055 41/7 18 42

**Angebote/
Leistungen** Mo. – Fr. 9.00 – 16.00 Uhr

Landkreis **Demenz**

Träger ASB Tagespflegestätte Bovenden
Am Korbhofe 4, 37120 Bovenden
Telefon 0551/3 06 70 06

**Angebote/
Leistungen** Mo. – Fr. 8.00 – 16.30 Uhr

Landkreis **Demenz**

Träger ASB Tagespflege Lutterberg
Göttinger Straße 6, 34355 Staufenberg
Telefon 055 43/30 89 80

**Angebote/
Leistungen** Mo. – Fr. 8.00 – 16.00 Uhr

Landkreis **Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen**

Träger Caritas-Tagespflege
Schützenring 1, 37115 Duderstadt
Telefon 055 27/98130
eMail info@caritas-goettingen.de
Internet www.caritas-goettingen.de

**Angebote/
Leistungen** Mo. – Fr. 8.00 – 16.30 Uhr

Landkreis **Demenz Depression**

Träger Diakonie Adelebsen Alma-Louisenstift gGmbH
Mühlenanger 7, 37139 Adelebsen
Telefon 055 06/95760

**Angebote/
Leistungen** Mo. – Fr. 8.00 – 16.00 Uhr

Landkreis **Demenz Depression**

Träger Diakonisches Werk Rosdorf St. Johannis e.V.
Kampweg 9, 37124 Rosdorf
Telefon 0551/78930

**Angebote/
Leistungen** Mo. – Fr. 8.00 – 16.00 Uhr

Landkreis **Demenz**

Träger Malteser Tagespflege nach der Philosophie Silviahemmet
Schützenring 6; 37115 Duderstadt
Telefon 05527/989260

**Angebote/
Leistungen** Mo. – Fr. 8.00 – 16.00 Uhr

Landkreis Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen

Träger Tagespflege „Am See“ GmbH
Beekweg 8, 37136 Bernshausen
Telefon 055 28/20 54 59-0
Fax 055 28/20 54 59-9
eMail info@tagespflege-am-see.de
Internet www.tagespflege-am-see.de

Stadt Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen

Träger Seniorenpark carpe diem
Brauweg 28–30, 37073 Göttingen
Telefon 0551/79 77 40

Angebote/

Leistungen Mo. – Fr. 8.00 – 17.00 Uhr, am Wochenende bei Bedarf
Aufnahme suchterkrankter Menschen
nach Absprache möglich

Stadt Demenz Depression Wahn

Träger Seniorenzentrum Göttingen GmbH
Ingeborg-Nahnsen-Platz 1, 37083 Göttingen
Telefon 0551/70 76-0

Angebote/

Leistungen Mo. – Fr. 8.00 – 16.00 Uhr

Betreuung im Rechtssinn

Eine Betreuung kann angeordnet werden, wenn eine volljährige Person aufgrund einer psychischen, körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung ihre Angelegenheiten nicht mehr erledigen kann oder dabei teilweise Hilfe benötigt. Eine Entmündigung von volljährigen Personen ist gesetzlich nicht mehr möglich.

Das Amtsgericht bestellt im Betreuungsverfahren einen rechtlichen Betreuer, um die Aufgabe „Regelung der Angelegenheiten des Betreuten“ wahrzunehmen. Gibt es im familiären oder persönlichen Umfeld des Betroffenen eine geeignete Person und ist diese bereit, die Betreuung zu übernehmen, kann das Amtsgericht sie mit der ehrenamtlichen Betreuung beauftragen. Steht aus dem persönlichen Umfeld niemand zur Verfügung, so kann eine neutrale Person bestellt werden, dies kann ein Berufsbetreuer oder ein Mitarbeiter eines Betreuungsvereines sein. Auch die Betreuungsbehörde mit ihren Bediensteten kann als Behördenbetreuer tätig werden.

Stadt/Landkreis Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen

Träger Betreuungsgericht Göttingen
Maschmühlenweg 11, 37073 Göttingen

Telefon 0551/40 30

Internet www.amtsgericht-goettingen.niedersachsen.de

Angebote/ Leistungen

- Einleitung von Betreuungsverfahren
- Auftraggeber für ärztliche Gutachten, um Notwendigkeit einer Betreuung feststellen zu lassen
- Bestellung und Überwachung der Betreuer

Stadt/Landkreis Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen

Träger Betreuungsstelle für Stadt und Landkreis Göttingen
Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen

Telefon 0551/400-33 60
Hr. Förster, Fachdienstleistung

**Angebote/
Leistungen**

- Informationen über die Betreuung
- Informationen zur Erstellung einer Vertretungs- bzw. Vorsorgevollmacht
- Ehrenamtliche und Berufsbetreuer beraten und fortbilden
- Schlägt dem Amtsgericht geeignete Betreuer vor

Stadt/Landkreis Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen

Träger Albert-Schweitzer-Familienwerk e. V.
Kurze-Geismar-Straße 16/18, 37073 Göttingen

Telefon für die Stadt Göttingen
Ansprechpartnerin Frau Solveig Gabeler, 0551/5 47 03 22

Fax 0551/5470339

Telefon für den Landkreis Göttingen
Ansprechpartner Matthias Bellersen, 0551/5 47 03 16

Fax 0551 5470317

eMail gabeler@familienwerk.de
bellersen@familienwerk.de

Die Pflegeversicherung

Die Pflegeversicherung ist ein wichtiger Baustein bei der Absicherung sozialer Risiken, die durch den Eintritt von Pflegebedürftigkeit entstehen können.

Pflegebedürftig sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens 6 Monate, in erheblichem oder höherem Maß der Hilfe bedürfen.

Gewöhnliche und regelmäßig wiederkehrende Verrichtungen sind die Körperpflege, die Ernährung, die Mobilität und die hauswirtschaftliche Versorgung.

Pflegestufe 0 (geringer Hilfebedarf)

Es muss ein geringer grundpflegerischer und/oder hauswirtschaftlicher Hilfebedarf vorhanden sein. Dazu genügt es, dass z.B. einmal in der Woche Hilfe beim Baden erforderlich ist und Unterstützung im Bereich der Hauswirtschaft (z.B. beim Kochen oder Wäsche Waschen) benötigt wird. Die Pflegestufe 0 ist eine Voraussetzung für den Erhalt von zusätzlichen Betreuungsleistungen (siehe Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz).

Pflegestufe I (erhebliche Pflegebedürftigkeit)

Der Hilfebedarf muss mindestens einmal täglich bei mindestens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität vorliegen. Zusätzlich muss mehrfach in der Woche Hilfebedarf bei der hauswirtschaftlichen Versorgung vorliegen.

Der tägliche Zeitaufwand muss im Durchschnitt der Woche mindestens 90 Minuten betragen, davon müssen auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen.

Pflegestufe II (Schwerpflegebedürftigkeit)

Der Hilfebedarf muss mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität vorliegen. Zusätzlich muss mehrfach in der Woche Hilfe bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigt werden.

Der tägliche Zeitaufwand muss im Durchschnitt der Woche mindestens drei Stunden betragen, davon müssen auf die Grundpflege mindestens zwei Stunden entfallen.

Pflegestufe III (Schwerstpflegebedürftigkeit)

Der Hilfebedarf in den Bereichen Körperpflege, Ernährung und Mobilität besteht rund um die Uhr, auch nachts. Der tägliche Zeitaufwand muss im Durchschnitt der Woche mindestens fünf Stunden betragen, davon müssen auf die Grundpflege mindestens vier Stunden entfallen.

Bei psychischen Erkrankungen besonders zu beachten:

Der Hilfebedarf besteht entweder

- in der Unterstützung und/oder vollständigen Übernahme der Verrichtungen oder
- in der Beaufsichtigung und/oder Anleitung mit dem Ziel der eigenständigen Übernahme dieser Verrichtungen

Gerade bei Menschen mit Demenz oder Depression kommt es häufig vor, dass sie zwar körperlich noch dazu in der Lage sind, sich z.B. zu waschen, es aber aufgrund von Antriebslosigkeit oder Vergessen nicht bzw. nicht vollständig tun. Die dadurch erforderliche Anleitung/Beaufsichtigung hat den gleichen Stellenwert bei der Einstufung in die Pflegeversicherung wie die tatsächliche Teilübernahme des Waschens durch eine pflegende Person, wenn der Betroffene dieses aus körperlichen Gründen nicht mehr allein leisten kann.

Das Antragsverfahren

1. Antragsformulare bei der Pflegekasse (= Krankenkasse) telefonisch anfordern oder selbst abholen;
2. Antragsformular ausfüllen und an die Kasse zurücksenden oder abgeben;

Sie können wählen zwischen

- Sachleistungen: Ein Pflegedienst Ihrer Wahl kommt ins Haus
- Geldleistungen: Sie erhalten einen Geldbetrag, über dessen Verwendung Sie entscheiden
- Kombinationsleistungen: Sach- und Geldleistungen. Wenn Sie die Ihnen zustehende Sachleistung nicht in voller Höhe in Anspruch nehmen, können Sie eine entsprechend geminderte Geldleistung in Anspruch nehmen.

Für pflegende Personen, die noch nicht im Rentenalter sind, können Sie Rentenbeitragszahlungen der Pflegekasse an die Rentenversicherung beantragen, wenn die Pflege an mindestens 14 Stunden in der Woche geleistet wird und die pflegende Person nicht mehr als 30 Stunden in der Woche berufstätig ist.

Alle pflegenden Personen sind während der Pfllegetätigkeit beitragsfrei in der Unfallversicherung versichert.

3. Der Medizinische Dienst (MDK) meldet sich für eine persönliche Begutachtung bei dem Versicherten an.
 - Sie können sich auf die Begutachtung vorbereiten, indem Sie schriftlich auflisten, welche Pfllegetätigkeiten mit welchem Zeitaufwand im Verlauf des Tages erbracht werden.
 - Sie sollten zu der Begutachtung eine Person Ihres Vertrauens (z.B. eine Mitarbeiterin Ihres Pflegedienstes oder eine Angehörige) hinzuziehen.
4. Entscheidung der Pflegekasse über die Einstufung
 - Sollten Sie sich falsch eingestuft fühlen, können Sie innerhalb eines Monats Widerspruch einlegen.

Leistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz

Neben den monatlichen Leistungen, die sich im Umfang nach der Höhe der Pflegestufe richten, gibt es auch monatliche Leistungen für Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz. Ab der Pflegestufe 0 und entsprechenden Voraussetzungen (es muss ein allgemeiner Beaufsichtigungs- und Betreuungsbedarf vorliegen), stehen pro Monat zusätzlich bis zu 100 € in der Grundstufe und bis 200 € in der erhöhten Stufe für betreuende Angebote zur Verfügung. Dieses Geld kann für verschiedenste ambulante oder teilstationäre Angebote verwandt werden. Dazu gehören u.a. Gruppenangebote für Erkrankte, Einzelbetreuung, Tagespflege.

Seit Januar 2013 besteht für Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz auch ein Anspruch auf Pflegeleistungen, wozu nun sogenannte häusliche Betreuungsmaßnahmen zählen. Damit sind z.B. Aktivitäten im häuslichen Umfeld zur Kommunikation, zur Aufrechterhaltung sozialer Kontakte und zur Gestaltung und Strukturierung des häuslichen Alltags (Spaziergänge oder Besuche bei Freunden) gemeint. Die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung müssen jedoch im Einzelfall sichergestellt sein.

Weiterführende Beratung zur Pflegeversicherung erhalten Sie bei den Pflegekassen, bei den Leistungsanbietern sowie bei den Beratungsstellen (siehe „Beratung“).

Ambulante Pflege

Für die häusliche Versorgung stehen ambulante Pflegedienste, Sozialstationen und Gemeindepflegedienste zur Verfügung. Die Sozialstationen arbeiten überwiegend stadtteilbezogen.

Im Allgemeinen umfasst das Angebotsspektrum in der ambulanten Pflege folgende Bereiche:

- Häusliche Pflege (Waschen, Anziehen, Mobilisation, Gespräche u. a.)
- Häusliche Krankenpflege (Grundpflege und medizinische Leistungen wie Verbände anlegen, Spritzen geben, Medikamentenkontrolle u. a.)
- Hauswirtschaftliche Hilfen (Wohnungsreinigung, Einkauf u. a.)
- Leistungen der Pflegeversicherung (Grundpflege, Hauswirtschaftliche Hilfen und Beratung zu pflegerischen Fragen)

Die Einsätze können je nach Bedarf mehrfach täglich oder 1 x wöchentlich erfolgen.

Einige Pflegedienste bieten ergänzende Leistungen an, wie z.B.

- Hausnotruf
- Gruppenangebote für ältere Menschen
- Beratung und Kurse für Angehörige
- Pflegehilfsmittelverleih

Kostenträger für die häusliche Pflege können die Krankenkassen oder die Pflegekassen sein, unter Umständen sind aber auch eigene Kosten zu tragen. Hier ist es empfehlenswert, sich von den Krankenkassen und/oder den Anbietern beraten zu lassen.

Die Adressen der Sozialstationen und der ambulanten Pflegedienste entnehmen Sie bitte dem Göttinger Seniorenwegweiser, der Angebotslandkarte des Landkreises Göttingen oder dem Telefonbuch oder wenden sich an den Pflegestützpunkt (siehe Seite 14 – 15).

Ambulante (geronto-) psychiatrische Krankenpflege

Mit Wirkung zum 1. Juli 2005 hat der Gesetzgeber die rechtlichen Grundlagen für die Verordnung von ambulanter psychiatrischer/gerontopsychiatrischer Krankenpflege geschaffen. Damit sind psychisch erkrankte Menschen somatisch erkrankten Menschen gleich gestellt.

Durch regelmäßige Besuche und intensive Begleitung soll der gesundheitliche und soziale Zustand der Patienten so stabilisiert werden, dass sie ihren Alltag bewältigen können.

Die Betreuung erfolgt durch psychiatrisch geschultes Fachpersonal im Bezugspersonensystem. Die Ambulante Psychiatrische Pflege wird auf der Grundlage der Verordnung des behandelnden Arztes von der Krankenkasse übernommen.

Stadt/Landkreis Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen

Träger Asklepios ambulante fachpsychiatrische Pflege
 Asklepios Psychiatrie Niedersachsen GmbH
 Rosdorfer Weg 70, 37081 Göttingen

Telefon 0551/402 22 44

Sprechzeiten 8.00 – 15.30 Uhr

eMail aafp.goettingen@asklepios.com

Internet www.asklepios.com

Angebote/ Leistungen

- Gemeinsame Erarbeitung von Lösungen zur Krisenbewältigung
- Angstexpositionstraining
- Gemeinsame Erarbeitung von Krankheitsbewältigungsstrategien
- Hilfe bei der Wochen- und Tagesstrukturierung
- Lebenspraktisches Training
- Kognitives Training
- Anleitung zum eigenverantwortlichen Umgang mit Medikamenten



- Zusammenarbeit mit Angehörigen, Bezugspersonen sowie mit den behandelnden Ärzten

Stadt/Landkreis **Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen**

Träger Galenos UG (haftungsbeschränkt)
Von-Ossietzky-Straße 1, 37085 Göttingen

Telefon 0551/50308800

Sprechzeiten auf Anfrage

eMail galenos.app@t-online.de

Internet www.galenos-app.de

**Angebote/
Leistungen** ambulante psychiatrische Pflege

Stadt/Landkreis **Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen**

Träger IFAS (Institut für angewandte Sozialfragen gGmbH)
Weender Landstraße 29, 37073 Göttingen

Telefon 0551/4997811

Sprechzeiten 8.00 – 17.00 Uhr

eMail appleitung@ifas-goettingen.de

Internet www.ifas-goettingen.de

**Angebote/
Leistungen**

- Ambulante Hilfe (AH)
- Ambulante psychiatrische Pflege (APP)

Krankenhausaufenthalt bei Demenz

Für Menschen mit Demenz bedeutet ein Krankenhausaufenthalt in aller Regel eine große Verunsicherung. Die vertraute Umgebung fehlt und es geschehen Dinge, die für den Erkrankten nicht verstehbar sind. Es ist wünschenswert, diese Belastungen so gering wie möglich zu halten. Demenzkranke Patienten sollten daher von einem speziell geschulten Ärzte-, Pflege- und Therapeutenteam empfangen werden, das in ihrer Behandlung langjährig erfahren ist.

Einen solchen Rahmen bieten die geriatrischen sowie gerontopsychiatrischen Abteilungen der örtlichen Krankenhäuser und Fachkliniken. Die medizinische Behandlung ist speziell auf die Erkrankungen des höheren Lebensalters abgestimmt. Der ruhige und einfühlsame Umgang mit demenzkranken Patienten lässt eine angenehme Atmosphäre entstehen. Wiederkehrende Tagesabläufe, die auf die Besonderheiten der Erkrankten abgestimmt sind, geben Halt. Tägliche Therapieangebote bieten sanfte Anregung und tragen zum Erhalt von Alltagsfertigkeiten bei. Vor der Entlassung wird gemeinsam mit Patienten und Angehörigen geklärt, inwieweit Pflege und Betreuung zu Hause organisiert werden kann oder (übergangsweise) die Unterbringung in einer geeigneten Pflegeeinrichtung in Betracht gezogen werden sollte. Pflegende Angehörige werden psychosozial beraten und entlastet.

Stadt/Landkreis **Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen**

Träger Evangelisches Krankenhaus Göttingen Weende gGmbH
An der Lutter 24, 37075 Göttingen

Telefon 0551/5034-1560

Sprechzeiten nach Vereinbarung

eMail geriatrie@ekweende

Internet www.ekweende.de

**Angebote/
Leistungen****Geriatrisches Zentrum mit**

- Geriatrische Akutklinik
- Geriatrische Rehabilitationsklinik
- Geriatrisch rehabilitative Tagesklinik

Angebote während des Aufenthaltes

- Physio- und ergotherapeutische Behandlung und Beratung
- Psychologische Diagnostik
- Psychologische Patienten- und Angehörigenberatung
- Logopädische Behandlung und Beratung
- Unterstützung durch den Sozialdienst u.a. zu
 - Rechtlichen Fragen und Antragstellung (z.B. Pflegeversicherung)
 - Klärung der weiteren Versorgung (z.B. Wohnformen, Heim, Pflegedienste, andere Hilfsmöglichkeiten)
 - Aufbau von Kontakten, z.B. Selbsthilfegruppen

Hospizarbeit

Hospizarbeit hat das Ziel, Kranke und ihre Angehörigen zu begleiten, ein Sterben im sozialen Umfeld oder in einem Hospiz zu ermöglichen und den Tod als einen natürlichen Teil des Lebens zu sehen. Sie will dazu beitragen, dass auch die letzte Phase des Lebens möglichst schmerzfrei, bewusst und lebenswert erfahren werden kann. In diesem Sinne arbeiten Ärzte, Pflegekräfte, Seelsorger und ehrenamtliche Helfer zum Wohl des Sterbenden und seiner Angehörigen zusammen Hand in Hand. Der Hospizpatient soll dabei die Gestaltung seiner Behandlung und Betreuung soweit wie möglich selbst bestimmen. Eine Betreuung kann ambulant oder in einem Hospiz erfolgen und ist unabhängig von der sozialen oder materiellen Situation, dem religiösen Bekenntnis oder der Herkunft des Sterbenden.

Stadt/Landkreis **Demenz Depression Wahn Suchterkrankungen**

Träger Palliativstützpunkt Göttingen

Telefon 0551/3 9105 11

Sprechzeiten Mo – Fr 10.00 – 16.00Uhr

Internet www.palliativstuetzpunkt-goettingen.de

Angebot/

Leistungen

- Informationen zu und Weitervermittlung in die Einrichtungen in Göttingen und der Umgebung
- Homepage mit Informationen über spezialisierte Versorgungseinrichtungen in Göttingen und Umgebung

4. Weiterführende Adressen

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Interessenvertretung für Angehörige und Erkrankte
Friedrichstraße 236, 10960 Berlin
Telefon 030/25 93 79 50
www.deutsche-alzheimer.de

KDA – Kuratorium Deutsche Altershilfe
Praktische Empfehlungen zum Thema
„Hilfe und Pflege im Alter“ sowie weiterführende Informationen
An der Pauluskirche 3, 50677 Köln
Telefon 0221/9 31 84 70
www.kda.de

Bundesarbeitsgemeinschaft
für Alten- und Angehörigenberatungsstellen
Forum und Interessenvertretung der Alten-
und Angehörigenberatungsstellen
Ludwigstraße 54, 64646 Heppenheim
Telefon 0625/21 63 05 Ansprechpartnerin Frau Heß
www.baga.de

Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie
und Psychotherapie e.V. (DGGPP)
Postfach 1366, 51675 Wiehl
Telefon 022 62/79 76 83
eMail: gs@dggpp.de

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Internet-Portal mit Möglichkeiten zum Bezug von Publikationen zum
Themengebiet Pflege und Altenhilfestrukturen
www.bmfsfj.de/BMFSFJ.aeltere-menschen.html

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) e.V.
Entwicklung und Förderung der Suchtkrankenhilfe
Ein Schwerpunkt der DHS ist die Problematik von „Missbrauch
und Abhängigkeit im Alter“. Informationen auf der Internetseite.
Westwall 4, 59065 Hamm
Telefon 0238/19 01 50
www.unabhaengig-im-alter.de

